

Baudenkmäler

- E-1-75-122-1** **Ensemble Marktplatz.** Der Grafinger Marktplatz mit seiner geschlossenen Bebauung, die Häuserzeile Am Urteibach 1-5 und den nördlichen Abschnitt des Mühlbachs bildet ein Ensemble.
Die Bebauung des Marktplatzes ist nach den Brandkatastrophen 1632 und 1766 weitgehend neu entstanden. Nach 1905 wurden die - bis auf das Grandaueranwesen - meist schlichten giebelständigen, zuweilen durch Erker bereicherten bürgerlichen Häuser in vielen Fällen mit neubarocken Schweifgiebeln, z. T. auch mit gotisierenden Giebeln versehen. Das Platzbild insgesamt erfuhr damit eine Überformung im Sinne des Historismus, die allerdings z. T. durch starke Veränderungen in den Erdgeschosszonen der Häuser in neuerer Zeit beeinträchtigt worden ist. Grafing wird um 1200 erstmals schriftlich erwähnt. Der Ort war ursprünglich eine Siedlung von Lehensleuten der Grafen von Kling, ihm wurde 1376 das Marktrecht und Wappen verliehen. Wohl um 1629 erhielt der Marktplatz dieses unbefestigten altbairischen, 1953 zur Stadt erhobenen Marktortes seine Grundgestalt. Er liegt an einer alten nord-südlichen Durchgangsstraße, die den geschlossen bebauten Platz jedoch in Ost-West-Richtung durchläuft. Das unregelmäßige, nach Westen sich erweiternde Platzrechteck wird durch eine freistehende Häusergruppe in der Mitte in einen oberen Markt im Westen und einen unteren Markt im Osten unterteilt. Die Ausdehnung des Marktplatzes nach Westen wird durch die Lage eines ehemaligen Adelssitzes, des heutigen Wildbräu, bestimmt, dessen schlosshafter barocker Charakter noch heute diesen Bereich beherrscht. Darüber hinaus erstreckt sich der Platz - wenngleich eingengt auf Straßenbreite - bis an das alte Gerberviertel am Gries. Bestimmend für den Charakter des oberen Marktes sind außerdem das in die südliche Platzwand eingeschlossene Rathaus mit seinem Dachreiter und neubarocken Schweifgiebel, der gegenüberliegende, achtzehn Fensterachsen lange Traufseitbau des Brauereigasthofs Grandauer aus dem 17. Jahrhundert sowie das barocke Gasthaus Heckerbräu (Reiterbräu). Am kleineren Untermarkt setzen die von der Bürgerschaft 1672 gestiftete, in die nördliche Häuserzeile integrierte barocke Marktkirche zur Hl. Dreifaltigkeit und das Eckhaus Nr. 14 an der Einleitung der Münchner Straße in den Platz besondere bauliche Akzente.
- D-1-75-122-2** **Am Urteibach 3.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. beim Gallusmetzger, breitgelagerter zweigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, im Kern 17./18. Jh., geschwungener neubarocker Giebel nach 1905.
nachqualifiziert

- D-1-75-122-85** **Baumgartenmühle 1.** Ehem. Mühle, dreigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Putzgliederung, segmentbogigen Fenster- und Türöffnungen sowie einer Inschriftentafel, Eingangstür, zweiflügelig in neugotischen Formen mit Steh- und Öffnungsflügel, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-3** **Bergstraße 31.** Wohnteil des ehem. Bauernhofs, sog. beim Wagner, zweigeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach, z. T. verbrettert, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-40** **Bernau.** Wegkapelle, schlichter verputzter Einraum mit dreiseitigem Schluss, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-44** **Bernauer Feld.** Kruzifix, schmiedeeisernes Kreuz mit gusseisernem Korpus, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-54** **Blumenstraße 7 a.** Ehem. Bauernhof, sog. beim Wagner, zweigeschossiger Einfirsthof mit flachem Satteldach und traufseitiger kleiner Laube, verputzter Bruchsteinbau, dreizoniges Bundwerk mit Bemalung bez. 1791.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-36** **Eisendorfer Straße 19.** Kapelle, kleiner zentralisierender Einraum mit dreiseitigen Schlüssen, im Kern 15. Jh., Dachreiter modern; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-39** **Gasteig 24.** Hofkapelle mit Lourdesgrotte, kleiner historisierender Putzbau mit rundem Schluss, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-34** **Georgenstraße 15.** Wohnteil des Einfirsthofes und ehem. Hube, sog. beim Sprinz, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach und Hochlaube, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-60** **Graf-Ernst-Straße 4.** Ehem. Kleinbauernhaus, sog. Müller am Berg bzw. Hilger, zweigeschossiger verputzter Einfirsthof mit flachem Satteldach, traufseitiger Laube und Wirtschaftsteil mit Bundwerk, um 1830/40, teilweise modern umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-61** **Graf-Ernst-Straße 14.** Schlossgaststätte, sog. Schlosswirt, zweigeschossiger verputzter Gaststätten- und Wohnteil eines ehem. Einfirsthofes mit flachem Satteldach und profilierten Balkenköpfen, wohl noch 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-75-122-63** **Graf-Ernst-Straße 16; In Untereckhofen.** Gutsinspektion der Grafen von Rechberg, zweieinhalbgeschossiger Putzbau mit flachem Walmdach, Segmentbogenfenstern und hölzernem Balkon, im Stil der Neurenaissance, Mitte 19. Jh.; ehem. Gartenanlage mit Stützmauern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-33** **Grafinger Feld in der Flur Wiesham.** Bildstock, wohl 17. Jh.; am Weg nach Gsprait.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-52** **Grafinger Straße 4.** Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist, kleiner barocker Saalbau mit eingezogener Apsis, Lisenengliederung und nördlichem Flankenturm mit Zwiebelhaube, von Thomas Mayr, 1698; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-55** **Grafinger Straße 6.** Ehem. Pfarrhof, langgestreckte zweigeschossige Einfirstanlage mit Flachsatteldach, massiver Wohnteil mit erkerartigen Ausbauten und Wirtschaftsteil mit zwei Tennen und Bundwerk, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-56** **Grafinger Straße 8.** Ehem. Bauernhof, sog. beim Huber, zweigeschossige Einfirstanlage mit flachem Satteldach und Putzgliederung, 18. Jh., langgestreckter Wirtschaftsteil mit Querstadel und Bundwerk, bez. 1830.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-5** **Griesstraße 18; Nähe Griesstraße.** Ehem. Gerberei Enthammer, sog. beim Hausloderer, giebelseitiger zweigeschossiger Satteldachbau mit Krangaube, nach 1766, Schweifgiebel, neubarocke Putzgliederung und traufseitige Holzgalerie Ende 19./Anfang 20. Jh.; Einfriedung mit Torbogen, verputzt, um 1900; ehem. Nebengebäude, breiter erdgeschossiger Massivbau mit Art-Deco-Giebel, 1910/20.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-6** **Griesstraße 20.** Ehem. Färberei, sog. beim Hausfärber, dreigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, nach 1766, neubarocker Volutengiebel und Putzgliederung um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-8** **Griesstraße 22.** Ehem. Gerberei, sog. beim Thalmalederer, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und barockem Portal, nach 1766.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-4** **Hammerschmiede 1.** Ehem. Grenzsäule aus Tuffstein, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-9** **Hammerschmiede 19.** Ehem. Hammerschmiede, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach und Geschossgliederung, 1664, wohl 1757 nach Brand neu erbaut, Äusseres 2. Viertel 19. Jh.; Reste der technischen Einrichtung.
nachqualifiziert

- D-1-75-122-35** **Hochfeldstraße 9.** Ehem. Kleinbauernhof, sog. beim Nitzl, zweigeschossiger Einfirsthof mit flachem Satteldach und zweigeschossigem Blockbau-Wohnteil, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-49** **Hochreiterweg 2.** Wohnteil des ehem. Bauernhof, sog. beim Asnhuber, zweigeschossiger unverputzter Einfirsthof mit flachem Satteldach und Bundwerkgiebel, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-41** **Katzenreuth 3.** Ehem. Einfirsthof und Hube, sog. beim Pauli, zweigeschossiger Mitterstallbau mit flachem Satteldach, Putzgliederung und Bundwerk am Wirtschaftsteil, um 1850/60.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-12** **Kirchenplatz 4.** Pfarrhaus, schlichter zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach, im Kern 17./18. Jh., äussere Erscheinung Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-11** **Kirchenplatz 5.** Kath. Pfarrkirche St. Ägidius, barocker Saalbau mit Lisenengliederung, leicht eingezogenem Polygonalchor und südlichem Flankenturm mit Zwiebelhaube, Neubau von Thomas Mayr 1692, Chor auf gotischen Fundamenten, Verlängerung nach Westen und Unterkirche von Hans Schurr 1903/04; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, verputzter Backstein mit eingelassenen Grabsteinen, 18. Jh.; Leichenhaus und Aussegnungshalle, neubarocker Putzbau mit polygonaler Vorhalle und Dachreiter mit Zwiebelhaube, um 1903.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-42** **Leite.** Flurkapelle, gotisierender Backsteinbau mit dreiseitigem Schluss, 1892/93; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-13** **Leonhardstraße 1.** Kath. Fialkirche St. Leonhard, kleiner schlichter Saalbau mit stark eingezogenem Polygonalchor, im Kern spätgotisch um 1400, barocke Umgestaltung nach Brand durch Thomas Mayr um 1700, Chorturm mit Zwiebelhaube 1720; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-15** **Marktplatz.** Mariensäule und Kriegerdenkmal, historisierende Säule auf hohem Postament mit Marienfigur, 1923.
nachqualifiziert

- D-1-75-122-16** **Marktplatz 2; Nähe Bahnhofstraße.** Ehem. Adelssitz, Sitz der Hofmark Eisendorf und Patrimonialgericht Elkofen, Brauerei seit 1499, dreigeschossiger barocker Bau mit vorgeblendetem zweigeschossigem Segmentbogengiebel, vier Ecktürmchen und Putzgliederungen, im Kern wohl 1616, neu gestaltet 1746, Dach später erneuert; Brauerei-Ausleger, schmiedeeisern, bez. 1793; Nebengebäude, zweigeschossiger Traufseitbau mit vorgeblendetem Segmentbogengiebel, bez. 1790, neubarock überformt 1896; ehem. Einfirsthof zum Eglmüller, dann Brauerei-Nebengebäude, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach und neubarocker Putzgliederung und Schweifgiebel, im Kern 18. Jh., Umgestaltung Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-18** **Marktplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Uhrmacher, zweigeschossiger Giebelbau mit vorkragendem Flachsatteldach, barocken Putzgliederungen und Steherkern an den giebelseitigen Ecken, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-19** **Marktplatz 4; Marktplatz 4 a.** Ehem. Gasthof, langgestreckter zweigeschossiger Traufseitbau mit Standerker und Krüppelwalmdach, um 1700, Teil des westlichen Rückgebäudes, zweigeschossig, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-20** **Marktplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Handelsmann bzw. Vazanini, zweigeschossiger breiter Walmdachbau mit zentraler Pforte und Eckrustika, im barocken Stil, wohl nach 1766.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-21** **Marktplatz 10.** Kath. Marktkirche Hl. Dreifaltigkeit, Saalbau mit leicht eingezogenem Polygonalchor, massivem Dachreiter mit Spindelhelm und seitlichem Walmdachanbau, von Gallus Mayr, 1672; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-22** **Marktplatz 14; Marktplatz 14 1/2.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. beim Kistler, zweigeschossiger Eckbau mit flachem Satteldach und Eckerker, im Kern 2. Hälfte 17. Jh., erneuert 1771 und Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-24** **Marktplatz 23.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. beim Kirschner, zweigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, im Kern 18. Jh., neubarocker Schweifgiebel nach 1905.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-26** **Marktplatz 26.** Gasthaus, breiter zweigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach, Steherker, sowie Hausfigur St. Georg in Nische, nach 1632, nach 1766 erneuert, neubarocker Schweifgiebel nach 1905.
nachqualifiziert

- D-1-75-122-27** **Marktplatz 28.** Rathaus, breiter zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und massivem Dachreiter mit Zwiebelhaube, Neubau nach Brand 1768, barockisierender Schweifgiebel 1888/89, später modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-82** **Münchener Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach und neubarockem Schweifgiebel und Balkon, im Kern wohl 18. Jh., bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-10** **Nähe Egidiweg.** Wegkapelle St. Ägidius, neugotischer offener Backsteinbau mit dreiseitigem Schluss, 1890; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-53** **Nähe Moosstraße.** Brunnenkapelle, sog. Marien- bzw. Bründlingkapelle, offene verputzte Nischenanlage über einer Quelle, mit steilem Satteldach und verbrettertem Giebel, 1. Hälfte 19. Jh., teilweise erneuert 1980/81; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-30** **Nähe Rosenheimer Straße; Rosenheimer Straße 38; Rosenheimer Straße 38 a.** Wegkapelle, schmale verputzte Nischenanlage in historisierender Form, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-32** **Nähe Schloßstraße.** Bildstock oder Grenzsäule, Tuffpfeiler auf breitem Sockel mit Laterne und spitzer Bekrönung, 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-43** **Nettelkofen 13.** Kapellenausstattung; in neuem Kapellenbau.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-84** **Oberelkofener Straße 4.** Ehem. Schulhaus in Oberelkofen, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit geschweiftem Zwerchhaus, Eingangsvorbau und Putzbändern, nach Plänen des Bezirksbaumeisters Emil von Scala, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-50** **Oberelkofener Straße 11.** Ehem. Einfirsthof, sog. beim Irlbauer, zweigeschossiger unverputzter Mitterstallbau aus Tuffsteinquadern, mit flachem Satteldach, Ziegelgliederungen und Bundwerk, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-65** **Rotter Straße 1.** Ehem. Arzt- und Wohnhaus, sog. Hörmüller-Haus, dreiseitig freistehender Flachsatteldachbau mit zwei Geschossen und barockisierender Putzgliederung, 1905; Garteneinfriedung, schmiedeeisern, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-75-122-64** **Rotter Straße 11.** Wohn- und Geschäftshaus des Mühlen- und Maschinenbauers Josef Stürzer, zweigeschossiger Putzbau mit Kniestock und Satteldach, giebelseitiger Laube, Figurennische mit hl. Joseph und Krangaube, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-57** **Schloss Elkofen 1; In Unterefkofen.** Höhenburanlage, sog. Schloss Elkofen, begonnen im 11. Jh., bestehend aus oberem Burghof mit Bergfried, Palas, Kemenate, Dürnitzstock und Wehrgang, meist spätgotisch, 14.-16. Jh., teilweise Neubau durch Gabriel von Seidl 1885, Vorburg mit Schlosskapelle St. Georg von 1516, Toreinfahrten und Nebengebäuden meist des 17. Jh., z. T. neu gestaltet und erweitert im 19. Jh.; Burgbefestigung mit ehem. Wassergraben und Auffahrten.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-62** **Schlossweberstraße 4.** Benefiziatenhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit vorgezogenem Giebelteil und Resten barocker Wandgemälde, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-59** **Schlossweberstraße 9.** Ehem. Schmiede: Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Putzgliederungen und Flachsatteldach, bez. 1850; ehem. Schmiedewerkstatt, erdgeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen, bez. 1830.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-58** **Schlossweberstraße 17.** Wohnteil des ehem. Kleinbauernhauses, sog. beim Krammer, zweigeschossiger Blockbau mit Satteldach und verbrettertem Giebel, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-47** **St.-Martin-Weg 2.** Ehem. Doppelbauernhof, sog. beim Kistler, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, profilierten Balkenköpfen und Bundwerk am Wirtschaftsteil, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-45** **St.-Martin-Weg 5.** Kath. Filialkirche St. Martin, schlichter Saalbau mit geradem Chorschluss, Vorzeichen und massivem Fassadenreiter mit Zwiebelhaube, im Kern 13./14. Jh., weitestgehende Erneuerung 1635, Erweiterung 1. Hälfte 18. Jh., an Chorauswand Grabdenkmal Joseph von Hazzi (1768-1843); mit Ausstattung; Friedhof mit Tuffsteinummauerung des 17./18. Jh., Gruftkapelle v. Rechberg-Rothenlöwen um 1901, und gräflichem Friedhof mit Grabdenkmälern 2. Hälfte 19. Jh. und 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-75-122-46** **St.-Martin-Weg 7.** Ehem. Stadel, hoher Flachsatteldachbau auf massivem Fundament mit Bundwerk und weitem Dachvorstand, dendro.dat. 1863.
nachqualifiziert

D-1-75-122-51 **St.-Martin-Weg 16.** Wohnhaus, sog. beim Wassermann bzw. Wasserhäusl, zweigeschossiger verputzter Kubus mit Zeltdach und Dachreiter, Erscheinung barock, im Kern wohl mittelalterlich.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 57

Bodendenkmäler

- D-1-7937-0012** Viereckschanze der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0028** Höhensiedlung der frühen und mittleren Bronzezeit sowie Ringwall karolingisch-ottonischer Zeitstellung ("Schlossberg").
nachqualifiziert
- D-1-7937-0029** Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der späten Bronzezeit und frühen Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0030** Körpergräber (Tuffplattengräber) des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0031** Wasserburgstall des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Hofmarkschloss Eisendorf").
nachqualifiziert
- D-1-7937-0032** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0035** Burgstall des hohen Mittelalters ("Gasteig").
nachqualifiziert
- D-1-7937-0039** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0062** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0065** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0082** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0138** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Ortskapelle in Eisendorf.
nachqualifiziert

- D-1-7937-0139** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Marktkirche Hl. Dreifaltigkeit in Grafing.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0140** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Ägidius in Grafing und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0141** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Leonhard in Grafing.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0142** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Elkofen und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0143** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Margareth in Übling") mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0144** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Johann Baptist in Straußdorf.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0145** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Johannes d. Täufer in Straußdorf") mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0147** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0158** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarksitzes von Grafing ("Gefreites Haus") und seiner Vorgängerbauten mit zugehörigem Wirtschaftshof.
nachqualifiziert
- D-1-7937-0161** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Martin in Oberelkofen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-1-7937-0202 Viereckiges Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 23